

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 114.

Sonnabend, den 3. Oktober 1908.

74. Jahrgang.

Da in den letzten Tagen im Eisenbahnverkehr eine Zunahme russischer Reisender beobachtet worden ist, die anscheinend aus Besorgnis vor der Cholera das Ausland aufsuchen, hält es das Ministerium des Innern zu Begegnung der Gefahr der Cholera-Einschleppung für geboten, nach § 13 des Seuchengesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. Seite 306), Ziffer 1 unter 1 der Ausführungsbestimmungen hierzu vom 21. Februar 1904 (Reichsgesetzbl. Seite 67) und § 8 der Anweisung zur Bekämpfung der Cholera folgendes zu verordnen.

Jede in einen Gemeinde- oder Gutsbezirk zureisende fremde oder ortsangehörige Person, die unmittelbar oder in unterbrochener Fahrt aus Russland kommt und nicht nachweisen kann, daß sie mehr als 5 Tage vor ihrem Eintreffen Russland verlassen hat, ist binnen 12 Stunden nach ihrer Ankunft der Ortspolizeibehörde oder, wenn der Gutsbesitzer meldepflichtig ist, der Amtshauptmannschaft mündlich oder schriftlich zu melden.

Die Anmeldung liegt neben dem Zureisenden oder seinem gesetzlichen Vertreter den Inhabern oder Verwaltern von Gastwirtschaften, Pensionen oder dergleichen, den Haushaltungsvorständen und Arbeitgebern ob, wo von dem Zureisenden Wohnung oder Arbeit genommen wird.

Jede zu meldende Person ist bis zum Ablauf von 5 Tagen seit ihrem Austritt aus Russland, soweit dieser Zeitpunkt nachweisbar ist, sonst seit ihrer Ankunft in dem betreffenden sächsischen Gemeinde- oder Gutsbezirk, der ärztlichen Beobachtung zu unterwerfen. Diese Beobachtung kann gegenüber etwa für die Kartoffel- oder Rübenenernte zu erwartenden Personen nach der in den angeführten Vorschriften zugelassenen verschärften Art durchgeführt werden.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Verordnung oder die über die ärztliche Beobachtung etwa zu treffenden polizeilichen Anordnungen werden nach §§ 45 Ziffer 4 und 46 Ziffer 2 des Seuchengesetzes bestraft.

Das Ministerium des Innern will noch ausdrücklich hervorheben, daß zurzeit kein Grund zu einer Beunruhigung besteht.

Dresden, den 30. September 1908.

Ministerium des Innern.

Freitag und Sonnabend, den 16. und 17. Oktober 1908,

werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.

Dippoldiswalde, am 29. September 1908.

V Reg. 279/08.

Königliches Amtsgericht.

Aus dem europäischen Wetterwinkel.

Aus dem Konflikt zwischen Bulgarien und der Pforte wegen der Nichteinladung des bisherigen bulgarischen Agenten Geshow zu einem vom türkischen Minister des Äußeren gegebenen Staatsbankett hat sich rasch der weitere und in seinen Folgen noch nicht abzusehende bulgarisch-türkische Streitfall wegen der Orientbahn entwickelt. Weil die Pforte zögerte, die vom Sofiaer Kabinett verlangte Genehmigung für die angebotene Brückenerweiterung Geshows zu geben, so nahm dies die bulgarische Regierung zum offenbar willkommenen Vorwand, die auf bulgarischem Gebiet gelegenen Strecken der Orientbahn zu besetzen und die betreffenden Linien unter ihre eigene Verwaltung zu stellen. Dieses eigenmächtige Verfahren bedeutet eine zweifellose Verletzung der Rechte der Orientbahn und indirekt der Türkei, desgleichen wichtiger internationaler Verkehrsinteressen, und namentlich aus letzterem Grunde haben der österreichisch-ungarische und der deutsche Geschäftsträger in Sofia einen geharnischten Protest bei der türkischen Regierung gegen diesen Willkürakt Bulgariens eingelegt. Aber die Regierung des Fürsten Ferdinand macht sich augenscheinlich aus besagtem Proteste ebensowenig, wie aus den energischen Vorstellungen der Pforte wegen Rückgabe der okkupierten Orientbahnstrecken. Auch die von London nach Sofia übermittelte offizielle Erklärung, England erachte das Vorgehen Bulgariens in der Orientbahnangelegenheit als nicht gerechtfertigt, hat in den bulgarischen Regierungskreisen weiter keinen Eindruck gemacht, sie sind unstrittig entschlossen, die bulgarischen Orientbahnstrecken nicht wieder herauszugeben, um hierdurch das souveräne Machigefühl Bulgariens sowohl gegenüber der Türkei als auch den Mächten erneut zu demonstrieren. Möglicherweise liegt dem ganzen trogigen Verhalten Bulgariens in seinem Orientbahnstreit mit der Pforte die wohlwollendere Auffassung zugrunde, auf diesem Wege zunächst die Unabhängigkeitserklärung des Fürstentums, das nominell ja noch immer ein Vasallenstaat der Türkei ist, auszusprechen, die längst erwartete Proklamierung Bulgariens zum Königreich könnte dann nachfolgen. Sicherlich ist die Stimmung im bulgarischen Volk einem solchen Vorhaben der Regierung entschieden günstig, vielleicht bestimmen jedoch diplomatische Erwägungen die sächsische Regierung, die Ausführung dieses Planes noch zu verschieben. Für die weitere Entwicklung des ganzen Streitfalles kommt es in erster Linie natürlich auf die Stellungnahme der Türkei an. Wenn die maßgebenden Stellen in Konstantinopel an ihrer ja eben erst in der Geshow-Affäre bekundeten Auffassung festhalten, daß Bulgarien noch bis zur Stunde zur Türkei im Verhältnisse eines Vasallenstaates stehe, so könnte sich die Türkei ein solches rebellisches Auftreten Bulgariens nicht gefallen lassen. Es ist denn auch schon die Rede von gewissen militärischen Vorsichtsmaßnahmen der türkischen Regierung gegen Bulgarien hin, ferner versichert eine

offizielle Meldung aus Konstantinopel, die Pforte sei entschlossen, in der Orientbahnangelegenheit auf den Unterhandlungen zwischen den Mächten zu bestehen und Stellung gegen Bulgarien als verhandelnden Teil zu nehmen. Dies würde allerdings eine absichtliche Nichtachtung der bulgarischen Selbständigkeitsbestrebungen bedeuten und in Bulgarien nur aufs neue böses Blut machen, es wird demnach in der Tat Zeit, daß die europäische Diplomatie dem bulgarisch-türkischen Streithandel ernsteste Aufmerksamkeit schenkt und dafür sorgt, daß er nicht zu einem kriegerischen Brand auf der Balkanhalbinsel entfacht wird. Alle Mächte haben in Hinblick auf die Wahrung des europäischen Friedens ein Interesse daran, daß die seit der Verhängung der Verfassung in der Türkei eingetretene verhältnismäßige Ruhe im europäischen Wetterwinkel nicht schon wieder bedenklich gestört werde, und als der gangbarste Weg hierzu würden wohl gemeinsame Vorstellungen der Mächte bei Bulgarien erscheinen, keine Forderungen nicht auf die Spitze zu treiben. Die nächsten Tage werden ja wohl zeigen, ob eine dahingehende diplomatische Aktion in Sofia zu erwarten steht.

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat September ds. Js.
79 490 Mk. 26 Pf. Einlagen in 611 Posten,
1000 Mk. — Pf. Kapital-Rückzahlungen,
4 633 Mk. 31 Pf. Zinsen,
20 Mk. 80 Pf. Insgemein,
— Mk. — Pf. für verkaufte Wertpapiere,
60 000 Mk. — Pf. Rückzahlungen von der Sächs. Bank,
145 144 Mk. 37 Pf. in Sa. vereinnahmt,
dagegen sind
62 020 Mk. 95 Pf. Rückzahlungen in 344 Posten,
321 Mk. 28 Pf. Zinsen an die Einleger,
42 800 Mk. — Pf. ausgeliehene Kapitalien,
246 Mk. 68 Pf. abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,
— Mk. — Pf. Einlage bei der Sächs. Bank,
105 388 Mk. 91 Pf. in Sa. verausgabt worden.
— Vor einigen Tagen hat der Bau der Umgehungs-
bahn an der Stelle der neuen Talperre bei Malter be-
gonnen.
— Die Herbstfärbung der Laubgehölze hat nun
ihre höchsten Stadium erreicht. Jede Baumgattung färbt
sich in einer anderen Farbe, in der Gartenkunst Tinte ge-
nannt. Das dunkelste Grün hat die Erle angenommen;
sie behält ihre Farbe, bis der erste stärkere Frost, be-
sonders aber ein Schneefall eintritt. Die Birke geht mit
ihrer Belaubung in ein Goldgelb über, jedoch nur kurze
Zeit; sie entlaubt sich mit der ebenfalls gelb gefärbten
Pappel und Weide gleichzeitig. Die Kiefer folgt ihr gleich
nach mit ihrer etwas dunkler gelb gefärbten Belaubung.
Die Kastanie nimmt schon im Monat August ein schmutziges

Grau an und herbftet zuerst von allem Laubgehölze.
Großartig schillert die Belaubung der verschiedenen Ahorn-
arten vom Goldgelb bis ins dunkelste Rot. Die Eiche,
die Eberesche färbt sich graugelb, die Platane bleibt grün.
Großartig ist auch die Färbung der Eichen; die deutsche
Eiche nimmt die gelbe Farbe an, die amerikanischen Arten,
besonders die Quercus palustris, rubra und coccinea,
färben sich purpurnot. Aber auch bei den Nadelgehölzen
geht eine Farbenveränderung vor: die Lärche wird gelb
und verliert die Nadeln, die Fichte wird ganz dunkelgrün,
die Tanne geht in silberiges Grün über, die Kiefer wird
hellgrün; die dreijährigen Nadeln fallen ab und färben
den Boden grau. Die Färbung jeder einzelnen Baum-
gattung ist auch im Holze des Stammes sichtbar. Bald
aber ist des Herbstes Pracht dahin, und sei die Färbung
noch so schön, es ist und bleibt die Totenfarbe. Der
keimende Frühling trägt die Schuld des Blätterabfalles,
die anschwellende Knospe drückt das lastlose Blatt von
seinem Plaze, der im Baumkörper zirkulierende Saft ist
erstarrt, er wird in diesem Zustande an den Splint ge-
drückt, wird selbst zum Splint und bildet den Jahrring.

Possendorf. Der 30. September, der Tag der Ein-
weihungsfeier der Eisenbahnlinie Hainichen-Possendorf,
war für die Bewohnerschaft unseres Ortes und der be-
teiligten Nachbarorte ein überaus wichtiger und freude-
voller. Dieser Freude verlieh man Ausdruck durch den
zahlreichen Besuch aus allen Ortsteilen, der noch be-
günstigt wurde durch das herrlichste Herbstwetter. Es
hatten sich weit über 1000 Personen am festlich geschmückten
Bahnhofe eingefunden, um der Einweihungsfeier mit bei-
wohnen zu können. Nachdem sich die Festjungfrauen und
die Schüler der beiden Oberklassen auf dem Perron auf-
gestellt hatten, erwartete man freudig bewegt den Festzug.
Das volle Glodengeldäute vom besagten Turm gab das
Zeichen der Abfahrt des geschmückten Zuges von Hainichen
ab, der pünktlich 3 Uhr 9 Min. durch die in der Nähe
des Bahnhofes aufgerichtete Ehrenpforte fuhr, wo er mit
Surrarufen empfangen wurde. Dem Zuge entlegten die
Vertreter des kgl. Finanzministeriums, der kgl. Genossenschafts-
direktion, der beteiligten Gemeinden, Herr Geh. Oekonom-
rat Andrae, Vertreter unseres Wahlkreises, sowie viele Fest-
teilnehmer. Nach kurzer Begrüßungsansprache durch Herrn
Gemeindevorstand Leutrig-Possendorf wurde eine Beschli-
gung des Bahnhofes unternommen. In seiner schönen
und dabei praktischen Ausführung kann das Bauwerk als
eine Zierde unter den sächsischen Bahnhöfen gelten. Nun
bewegte sich der stattliche Festzug unter den Klängen der
Freiherrlich von Burgler Bergmusikapelle die geschmückte
Straße entlang bis zum Wäldnerischen Gasthose, wo auf
dem schön dekorierten Saale eine Feststafel mit weit über
100 Gedecken stattfand. Den ersten Trinkspruch brachte
Herr Oberleutnant Rittergutsbesitzer Böhme aus. Mit
herzlichen Worten begrüßte er zunächst die Vertreter der
Regierung und der beteiligten Gemeinden, Herrn Geh.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berech- net. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn. im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.